

Niederschrift
**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt-,
Natur- und Klimaschutz**

Sitzungstermin:	Donnerstag, 09.09.2021
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	20:03 Uhr
Ort, Raum:	in der Großwaldhalle Eiweiler

Anwesend sind:

Als Vorsitzender:

Redelberger, Thomas, Bürgermeister

Ausschussmitglieder:

Barth, Tobias	SPD	i.V.f. H.Mailänder
Bauer, Hartmut	CDU	
Bernauer, Mark	CDU	
Britz, Tim	SPD	
Kopp, Pascal	FDP	ab 18:16 Uhr / TOP 2
Näckel, Kilian	CDU	
Neuhardt, Jörg	SPD	
Steinrücken, Ulrich, Dr.	GLN	
Woll, Peter	CDU	
Zimmer, Reiner	SPD	i.V.f. H.Reimann

Ratsmitglieder:

Lafontaine, Hans Gerhard Bündnis 90/Die Grünen

**in den Ausschuss entsendete Mitglieder (§ 48 Abs.3
KSVG):**

Ruloff, Harry GBH

Von der Verwaltung:

Nowack, Heike
Sohn, Jacqueline

Sonstige Personen:

Philipps, Thomas Förster bis 19:08 Uhr / TOP 5

Schriftführerin:

Grabinsky, Martina

Naturschutzbeauftragte/r:

Bender, Gerd	
Blasen, Margarete	bis 19:50 Uhr / TOP 9
Bost, Stefan	
Hassel, Herbert	bis 19:50 Uhr / TOP 9
Reichert, Roman	

Entschuldigt fehlt/fehlen:

Mailänder, Herbert	SPD
Reimann, Peter, Dr.	SPD
Wachall, Richard	CDU
Ziegler, Annette	

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz beschlussfähig ist. Er eröffnet die Sitzung um 18 Uhr.

Änderungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Einstimmiger Beschluss:

Der Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz beschließt die nachfolgende Tagesordnung:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Klimaschutz vom 12.10.2020 (öffentlicher Teil)
- 2 Bericht der Naturschutzbeauftragten
- 3 Mitteilungen und Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 4 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Klimaschutz vom 12.10.2020 (nicht öffentlicher Teil)
- 5 Jahresabschluss Forstbetrieb 2020
- 6 Kartierung der Überflutungs- und Überschwemmungsgebiete im Saarland
- 7 Regenrückhaltebecken Berschweiler
- 8 Hitzeaktionsplan - Antrag der GBH-Gemeinderatsfraktion
Vorlage: BV/0141/20
- 9 Jagdgenossenschaft Kutzhof/Wahlschied
- 10 Mitteilungen und Verschiedenes

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Klimaschutz vom 12.10.2020 (öffentlicher Teil)

Einstimmiger Beschluss bei 3 Enthaltungen (2 SPD, 1 GLN):

Die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Klimaschutz vom 12.10.2020 (öffentlicher Teil) wird in der vorliegenden Fassung angenommen.

zu 2 Bericht der Naturschutzbeauftragten

Der Vorsitzende begrüßt die Naturschutzbeauftragten und erteilt zunächst Frau Blasen das Wort.

Diese berichtet, dass ein Rehkitz mit gebrochenen Genick durch Hundebiss aufgefunden worden sei. Die Hunde würden frei durch die Wiesen laufen und der ausgeschiedene Kot würde liegengelassen. Das sei gefährlich für die Nutztiere. Sie weise die Hundehalter auf das Begehungsverbot hin und würde sie auf den hinterlassenen Kot angesprochen. Als Antwort bekäme sie, dass ja Hundesteuer bezahlt würde.

Manche Leute seien wütend, weil der Hundekot liegen gelassen würde und würden deshalb Giftköder verteilen. Zudem sei ein 120 Liter Abfallsack voll mit verschimmeltem Brot abgestellt worden. Das führe dazu, dass auch Wildvögel verenden würden. Nicht nur Hunde, sondern auch Wildtiere würden die Giftköder fressen. Wenn ihr etwas gemeldet werde, würde sie zu jeder Zeit rausfahren und versuchen, den Tieren zu helfen.

Ein weiteres Problem sei die Müllentsorgung, besonders am Wochenende oder an Feiertagen. Bei Gefahr in Verzug würde sie den Müll selbst entfernen. In der Talstraße beim Obst- und Gartenbauverein habe sie ein Auto aus Kusel gesehen. Zuerst sei die Stelle sauber gewesen, nachdem das Auto weg gewesen sei, hätte eine Tüte mit Alufolie und Styropor dort gestanden. Zwei Kindern, die vorbeikamen, hätte sie erklärt, was sie mache und warum sie es mache. Sie regt an, vermehrt in Schulen zum Thema Müllverhalten vorzusprechen.

Die Kirchengemeinde in Holz habe im Februar eine Igelbehausung zerstört. Ein Holzer Bürger hätte sie angerufen, weil er sonst niemanden erreicht habe. Mit überregionalen Tierschutzverbänden hätte sie dies dann stoppen können. Dem Ortsvorsteher habe sie davon berichtet und sei von ihm gefragt worden, was sie in Holz verloren habe.

Sie meint, die Umwelt gehöre allen und man könne doch grenzübergreifend arbeiten. Als ihr Giftköder in Obersalbach gemeldet worden seien, hätte sie sofort Herrn Reichert informiert. So stelle sich die Arbeit der Naturschutzbeauftragten vor, dass man sich hilft und zusammenarbeitet im Sinne von „einer für alle und alle für die Natur“.

Es gebe viele freilaufende Katzen, führt Frau Blasen weiter aus. Die Wildvogelstationen würden viele Vögel mit Katzenbiss beherbergen oder müssten sich um die Brut totgebissener Vögel kümmern. Vielleicht solle man über eine

Besteuerung freilaufender Katzen nachdenken, das würde der Gemeinde viel Geld einbringen.

Sie selbst unterhalte Ganzjahresfütterung. Wenn nicht genügend Insekten da seien, solle man die Vögel füttern. Sie berichtet mit Stolz, in diesem Jahr eine Vielzahl an Insekten und Vögeln im Garten zu haben.

Auf Nachfrage von Herrn Bernauer erklärt Frau Blasen, dass meist am Wochenende Köder in allen Variationen ausgelegt würden: Frikadellen mit Frostschutz, Frolic mit Nadeln oder Pflanzengift, Lyoner mit Glasscherben etc.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Frau Blasen für den Bericht und erteilt sodann Herrn Bender das Wort.

Herr Bender teilt mit, dass er wie immer in die Ortsratssitzungen eingeladen worden sei und dort Vorschläge habe unterbreiten können. Seinem Wunsch, an den Zufahrten zum FFH-Gebiet in Wahlschied Schilder und Sperrpfosten zu errichten, sei man nachgekommen. Bislang seien diese auch beachtet worden. Durch das regelmäßige Säubern der Containerplätze und Mülleimer im FFH-Gebiet durch die Gemeindearbeiter gebe es keine Verunreinigungen. Das Gitter im Bachbett an der ehem. Kreissparkasse wie auch die Böschung des Wahlbachs würden regelmäßig von Unrat befreit. Dadurch könne man eventuelle Überschwemmungen verhindern. Den Vorsitzenden bittet er, den Gemeindearbeitern für ihre Arbeiten seinen Dank zu übermitteln. Frau Blasen schließt sich dem an.

Die Frage von Herr Dr. Steinrücken, ob es in Wahlschied Probleme mit Hundekot und Giftködern gebe, verneint Herr Bender.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Bender und erteilt Herrn Reichert das Wort.

Herr Reichert führt aus, dass es gegenüber des Staudenbetriebes Caspary Probleme mit Motocross-Radlern gebe, die quer durch die Wild- und Ruhezone fahren würden. Er habe zunächst die kleinen Brückchen und Stege zerstört und Markierungen umgesetzt. Es habe sich wohl etwas gebessert. Trotzdem habe er sich Schilder besorgt, die er dort aufstellen werde, wenn es nicht aufhöre.

Ebenfalls gegenüber Caspary gebe es ein Wochenendhaus, an dem Leute bis früh morgens laut Party machen und viel Müll hinterlassen würden, gleiches am Regenrückhaltebecken an der Autobahn. Dort lägen Glasscherben etc. Eine der feiernden Personen sei ihm bekannt, er wolle mit dieser Person reden.

Probleme mit Hundekot gebe es auch in seinem Bereich, so Herr Reichert weiter. Am Wald stünden oft viele Autos, die dort gar nicht hineinfahren dürften. Er spreche die Leute immer wieder darauf an und es habe sich auch schon gebessert. Dennoch seien die Leute unvernünftig und würden die Hunde frei laufen lassen. Es bestünde ganzjährig Leinenzwang. Zur Giftköderproblematik könne er sich auch vorstellen, dass es abgesehen von gezielten Vergiftungen auch eine Art Sekundärvergiftung sein könnte. Besonders im Weiherwald, wo sich ein aktueller Fall ereignet habe, lägen die Häuser direkt am Wald, wodurch eine Rattenpopulation bestehe, gegen die die Anwohner Gift auslegen würden. Er wolle die Anwohner darauf ansprechen, eine andere Lösung zu finden, z.B. das Gift durch Lebendfallen zu ersetzen.

Zu den Partys junger Leute meint Herr Zimmer, könne man ihnen das Feiern nicht immer verbieten, müsse ihnen aber zumindest ins Gewissen reden, dass sie ihren Müll entsorgen.

Herr Zimmer spricht sodann das vor einigen Monaten aufgekommene Thema Tierquälerei im Naturpark Kallenborn an und möchte wissen, ob sich das zwischenzeitlich geklärt habe.

Herr Reichert antwortet, dass ein Herr von der Tierrettung Saar, vor dem er ausdrücklich warnen möchte, Fotos und Videos gemacht und über Facebook eine Schlammschlacht eröffnet habe. Dabei habe der Mann deutlich gezeigt, wenig Ahnung zu haben. Er sei ein Selbstdarsteller, der Tatsachen verdrehe. Er habe Anzeigen gegen den Vorstand des Parks gestellt, der wiederum Gegenanzeigen gestellt habe. Ein Gericht habe ihm wohl teilweise untersagt, die Tierrettung offiziell weiter zu betreiben, so Herr Reichert.

Eine Veterinärin habe den Park geprüft und keinerlei Tierquälerei oder irgendetwas Bedenkliches festgestellt.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Reichert für seinen ersten Bericht und erteilt Herrn Bost das Wort.

Herr Bost führt aus, dass die Müllablagerungen in Kutzhof leicht gestiegen seien. Hauptsächlich würden Berge von Kleidungsstücken an Feldwegen entsorgt. Es würden weiter die gleichen Stellen zur Müllentsorgung verwendet, wie z.B. Tennisheim Lummerschied, Zufahrt zur Brückhumes, Autobahnbrücke am Steckenbüsch und Kläranlage Lummerschied.

Positiv zu erwähnen sei der 7-Dörfer-Weg, den viele Wanderer nutzen würden, ohne dass eine Verunreinigung der Strecke festzustellen sei.

Viele Bäume seien mit dem Eichenprozessionsspinner befallen, z.B. an der Zufahrt nach Lummerschied aus Mangelhausen kommend und im Stangenwald in Lummerschied im unteren Bereich Richtung Raststätte.

Mit der Information, dass kürzlich Ölbehälter zwischen Kutzhof und Lummerschied abgestellt worden seien, schließt Herr Bost seinen Bericht.

Zum Eichenprozessionsspinner meint Herr Barth, dass man in diesem Jahr weniger Warnschilder sehen würde und fragt, ob dem so sei.

Frau Sohn erklärt, dass man eine Zunahme des Eichenprozessionsspinners verzeichnen würde, was auch durch den Klimawandel bedingt sei. Das wärmere Klima komme dem Eichenprozessionsspinner zu Gute. Alle Meldungen würden von der Verwaltung wahrgenommen und der Bauhof würde entsprechende Schilder anbringen. In Bereichen von Schulen, Kindergärten und Spielplätzen würde der Eichenprozessionsspinner umgehend entfernt werden.

Auf die Nachfrage von Herrn Zimmer, ob sich Vögel vom Eichenprozessionsspinner ernähren würden, antwortet Frau Sohn, dass der Specht ihn in Maßen fressen würde, andere Vögel eher nicht, was sich evolutionsbedingt aber vielleicht einmal ändern könnte.

Herr Dr. Steinrücken möchte wissen, ob es in Kutzhof Probleme mit Kot und Giftködern gebe. Herr Bost verneint und merkt an, dass im Bereich vom Sportplatz Lummerschied öfter Glasscherben im Wald lägen, was eine Gefahr für Wildtiere darstelle. Dort sei er öfter am Aufräumen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Bost und erteilt Herrn Hassel abschließend das Wort.

Herr Hassel meldet für den Bereich Holz und Umgebung keine besonderen Vorkommnisse. Letzten Dienstag hätten sich die Naturschutzbeauftragten auf Einladung von Frau Sohn zum Meinungsaustausch im Rathaus getroffen. Dies solle nun einmal im Jahr stattfinden, was er begrüße.

Das Umweltverhalten im Allgemeinen habe sich seiner Ansicht nach gebessert. Ausnahmen seien die Glas- und Papiercontainer, wo nicht nur Glas und Papier entsorgt würden.

Er sei überwiegend für das Wahlbachtal und den Nordwesthang von Holz nach Rittershof zuständig. Am Erdbeerland seien Wasserbassins errichtet worden, die gut aussähen. Sie seien als Wasserrückhalt für die Pflanzenversorgung gedacht.

Am Schloss Bietschied sei alles in Ordnung.

Der Premiumwanderweg werde gut angenommen und ziehe auch Besucher von außerhalb an.

Im letzten Herbst habe es in einem privaten Waldstück im Fröhner Wald einen Holzurückschlag gegeben. Die Wege seien trotz Ankündigung des Besitzers, sie zu säubern, noch immer in schlechten Zustand.

Negativ zu erwähnen sei, dass die Heusweiler Straße oft als Rennstrecke genutzt würde.

An der Bauruine in der Blumenstraße habe sich nichts weiter getan, das werde wohl ein langer Prozess.

Am Spielplatz der katholischen Kirche in Kutzhof seien Wespen im Sandkasten gesichtet worden. Er habe es sich angesehen und konnte dahingehend Entwarnung geben, dass man den Sand evtl. austauschen solle.

Der Eichenprozessionsspinner habe in Eiweiler am Dübelsbrunnen eine Eiche befallen. Dort seien zudem Hornissen vermutet worden, was sich aber nicht bestätigt habe.

Er sei zweimal in der Gemeinderatssitzung gewesen und einmal im Ortsrat. Damit schließt Herr Hassel seinen Bericht.

Zur Bauruine in der Blumenstraße informiert Frau Nowack, dass, seitdem der eigentliche Eigentümer verstorben sei, nunmehr doch Verkaufsbereitschaft bestünde. Es gebe drei Interessenten, die in Kontakt mit der jetzigen Eigentümerin stehen würden.

Herr Dr. Steinrücken führt aus, dass er den Spazierweg Fröhn häufig nutze. In Höhe des Friedhofs zum Wald hin würde es einige Meter nach Hundedreck stinken. Das sei keine gute Werbung. Er möchte wissen, wie es in Holz bzgl. Kot und Gift insgesamt aussehe. Herr Hassel meint, es gebe nun eine Hundeschule in der Fröhn, zum Geruch könne er jedoch nichts sagen. Giftköder seien ihm noch nicht aufgefallen.

Herr Barth bedankt sich im Namen der SPD-Fraktion bei den Naturschutzbeauftragten für ihr Engagement, dem sich der Vorsitzende anschließt.

zu 3 Mitteilungen und Verschiedenes

zu 3.1 Schuttentsorgung Hilgenbacher Höhe

Herr Näckel weist darauf hin, dass am Parkplatz der Hilgenbacher Höhe Schutt abgeladen worden sei.